

BERLINER COCKTAIL

Gemixt von Dr. Martin Maske

Auch in dieser sonderbaren Zeit lebt man irgendwie. Mancher ein wenig rätselhaft zwar, mancher zurückgezogen, mancher aber auch recht flott. Der Sommer ist geeignet, trübe Tage vergessen zu machen.

Rund um Berlin sind, wie alljährlich, wieder die Badestrand-Illusionen erstanden. Das Neueste und Netteste dabei sind die in der Nähe des Strandes gelegenen Wochenendhotels, in denen schon so manche Tugend gestrandet ist. Besonders leicht erreichbar sind diese „Bäder“ den Automobilbesitzern, Paddlern, Seglern und Motorbootsfahrern, aber auch die übrigen Sterblichen ziehen nicht minder vergnügt hinaus an den See, das Wochenendmeer des Berliners. Für die See reichen meistens weder Zeit noch Geld.

Die Wochenendler teilen sich in zwei Teile. Solche, die ihr Wochenendhotel in Gestalt eines Wohnzeltes im Rucksack oder im Faltboot mit sich führen, und solche, die ein festes Dach über dem Kopf vorziehen.

Wir haben die Verwirklichung des Planes des smarten Künstlervaters Henry Bender erlebt, der in der Nähe von Rheinsberg für seine „Künstler aus aller Herren Länder“ gebaut hat. Wir wissen, daß die Firma Kempinski in dem schönen Schlosse Marquardt bei Paretz auch ein Wochenendhotel für prominente Leute eingerichtet hat, und es sind noch mehr kluge Köpfe auf die gleiche Idee gekommen. Auch denke man an das reizende Martinsche Savarin-Landhaus in Glienicke.

Besonders großen Erfolg hat auch in dieser Saison das Juvena-Hausboot zu verzeichnen. Modenschauen und Cocktail Parties in lustiger Gesellschaft mit Grammophonbegleitung und überall dort auf dem Wasser, wo es am fröhlichsten zugeht, sind eine gern gesehene Abwechslung.

Wer kann, fährt übers Wochenende an die Ostsee. Ahlbeck-Swinemünde-Heringsdorf. Der Vergnügungsmittelpunkt von Heringsdorf, das Hotel „Kaiserhof-Atlantic“, wird im Sommer von Elisabeth Melzer, der Gattin des bekannten Grundstücksbesitzers Scharr, geleitet, die im Winter im Theater ihres Mannes, an der Berliner Komischen Oper, mit Erfolg auftritt.

In Berlin ist es doch immer so, daß sich ein bestimmtes Lokal eine Zeitlang der besonderen Gunst der noch übriggebliebenen „eleganten Welt“ erfreut und daß in dieser Periode an diesen Plätzen kein Tischchen zu haben ist. So war es mit der „Cascade“, mit dem „Quartier latin“, mit „Ciro“ und so ist es momentan mit — „Palm Beach“, dem allerdings phantastisch aufgemachten und international „geschliffenem“ Dachgarten der „Alhambra“ am Kurfürstendamm. Nachmittags und abends sieht man hier „ganz Berlin“, Cocktail-Konkurrenzen und Modenschauen, Hundekonkurrenzen und Rumba-Turniere beleben das Programm.

Lillyclair von Gontard bildet hier ebenso wie in der Edenbar und im Haus am See nach wie vor die Attraktion. Und wenn sie es auch nicht wahr haben wollen, so kopieren doch Hunderte von eleganten Frauen dieses kleine kapriziöse Geschöpf, dessen schönster Sport es ist, die Berliner zu „thrillen“. Übrigens spricht man jetzt ernsthaft von Lillyclairs Filmplänen, die noch in diesem Herbst Gestalt annehmen sollen.